

FAUST
(MARGARETHE)

DIE
THEATER
CHEMNITZ



OPER

FAUST - EINBLICK IN DIE WERKSTATT

Aus den Notizen zu Konzeption und Ablauf der Inszenierung von Gounods Oper FAUST (Margarethe)

1. Bild

Plafond mit der Rotunde aus Glühlampen, ein „kosmischer Heiligenschein“ //

Faust als alter Mann in langer Unterwäsche mit Schal und Heizdecke, nicht so sehr Wissenschaftler, eher ein „Jedermann“, der sich noch ein bisschen Leben wünscht //

Mephistos Auftritt ganz unspektakulär, er sitzt in Fausts Rücken, ist von Anfang an da als sein Alter Ego, die Bühne dreht sich um 180 Grad, erst ist Faust vorne, dann unmerklich Mephisto an gleicher Stelle, Mephisto als Abspaltung Fausts, als Teil seines Wesens: das Böse ist in uns ...

2. Bild

Die Rotunde hebt sich, der Verkaufstresen, dahinter Regale mit Waren //

der „Pudel“ aus Goethes „Faust“ wird zum Firmen-Logo, ein Einkaufszentrum, die Welt des Alltäglichen als Kontrast zum Elfenbeinturm des Wissenschaftlers // der Chor-Auftritt wie ein Musical-Opening, dann Schlangen vor den Kassen mit Einkaufsstützen und Supermarktwagen // Valentin und Freunde mit Seesäcken, sie werden zum Bundeswehreinsatz eingezogen, Valentins Cavatine: das Kaufhaus wird zum Schlachtfeld, ein Spaß Mephistos: er erschießt alle // Mephistos Song: das Logo fährt ab und leuchtet hell, alle auf den Knien, das „goldene Kalb“ anbetend, Mephisto verteilt Geld, Triumph der Kreditkarte // das Weinwunder: Mephisto bohrt mit dem Akkuschauber ein Loch in den Tresen, so wie Goethe es beschreibt // der Schwerterchoral: das Kreuz, vor dem Mephisto zurückweicht, ist Valentin als gekreuzigter Jesus, religiöse Massenpsychose // der Walzer dagegen als Konsum-

rausch, angeführt von Mephisto, der Tressen dreht sich, die Drehbühne als Karussell, die Kassen explodieren, Chaos ...

Die Ballade vom „König von Thule“ folgt direkt im Anschluss an den Walzer als direkte Reaktion Margarethes auf die Begegnung mit Faust //

die Lichter sind aus: Geschäftsschluss, Chaos nach dem Massenansturm, es wird aufgeräumt // Margarethe als einfache Verkäuferin, sie arbeitet im Einkaufszentrum, Marthe und Siebel sind ihre Arbeitskollegen, Siebels Eifersucht auf Faust, während Margarethe von der Liebe träumt ...

3. Bild

Margarethes Zimmer, in der Runde riesig vergrößert ein rosa Schlafzimmer aus dem Katalog, Margarethes Traumwelt, man sollte die Preisschilder noch erkennen //

vorne ihr altes, braunes Sofa mit Kuschtieren, Margarethes Wirklichkeit, ihre arme, kleine Welt, die noch eine Mädchenwelt ist // Siebel kommt mit seinen Rosen, das Wasser der Lourdes-Madonna verhindert, dass der Strauß verwelkt, wie Mephisto es prophezeit hatte //

Fausts Arie: ein Moment des

Wiedererlebens reiner Kindlichkeit, Margarethes Plüschtier-Sofa wird ihm zum Altar //

Mephisto lässt eine rote Einkaufstüte mit den Juwelen einschweben und plaziert sie vorne, Margarethe kommt nach Hause und lässt sich nur zu leicht verführen, sie schwebt mit dem Sofa durch den Raum //

das Quartett der vier Temperamente wird über vier Ecken aufgebaut, den formalen Aspekt betonen, magischer Moment im Ensemble, wenn alle vier zusammenkommen, wie von Zauberhand zusammengeführt, die Tüte mit dem Schmuck entschwindet wieder nach oben //

Mephistos Solo: hier zeigt sich sein wahres Wesen, die zerstörerische, zersetzende Kraft des Zynischen, er weidet einen der Teddys aus, Gedärm quillt heraus //

im Duett: Mephisto schiebt fünf überdimensionale Nachttischlampen herein, sie leuchten verheißungsvoll auf, Romantik und Ironie in der Schwebel //

Finale: der Prospekt fährt hoch, Margarethe und Faust im Strahlenkranz vor dem Traumschlafzimmer, eine romantische Luftblase, die bald zerplatzt ...

- PAUSE -

4. Bild

Zeitsprung: Monate sind inzwischen vergangen, Margarethe wartet auf Faust, in der Rotunde ist jetzt der Embryo sichtbar, Margarethe sitzt auf dem Stuhl in der Mitte wie Faust am Anfang, sie ist schwanger //

Frauen auf weißen Plastikstühlen im Kreis, sie haben Kinderpuppen auf den Knien, provozieren Margarethe, die schon erste Spuren der Verstörung zeigt ...

Die Szenen Soldatenchor und Valentins Tod werden zusammengezogen //

Die Soldaten kehren zurück, Valentin kommt als erster, sieht Margarethes Zustand und schlägt sie, seine Freunde halten ihn zurück // Soldatenchor als Zeremonie, sechs Militärsärge werden von den Frauen hereingetragen, Szene mit Kriegerwitwen, ein Verantwortlicher hält eine Rede, Valentin bleibt teilnahmslos // Mephistos Serenade als obszöne Publikumsnummer mit Mikrophon, er „interviewt“ Valentin auf zynische Weise, daraus entsteht die Duell-Situation, Faust wird zum Mörder Valentins und damit weiter in den Abgrund gezogen // im Tode noch verflucht Valentin seine Schwester, die ihn „entehrt“ hat...

5. Bild

Diese Szene direkt vor der Walpurgisnacht, wie bei Goethe // Requiem in der Kirche, acht schwarze Särge, auf einem liegt der aufgebahrte Valentin, Margarethe versucht zu beten, Mephisto mit Kapuze als falscher Mönch //

Margarethes Albtraum: Mephisto lässt Valentin „auferstehen“ und agieren als ihr schlechtes Gewissen, Valentin „spricht“ durch den Mund und mit den Worten Mephistos und verflucht sie noch einmal //

Margarethe halluziniert die Geburt ihres Kindes, sie betet zu Valentin, der ihr als Gekreuzigter erscheint, in ihrem Kopf vermischen sich religiöse Motive und Wahnvorstellungen ...

6. Bild

Die Walpurgisnacht als komplementäres Bild zum Kaufhaus, der Plafond hebt sich wie im 2. Bild, dahinter die Müllkippe, starkes Rücklicht //

die Kehrseite des Konsums und das, was davon übrig bleibt, der Chor schleift den Zivilisationsdreck nach vorne, wühlt darin // die Müllmänner mit Totenmasken werden zu Hexen //

Mephisto beschwört die „Göttinnen der Antike“, die Faust ver-

führen sollen, auch sie kommen
aus einer Totenwelt //

Fausts Vision: ihm erscheint Margarethe als Häftling, im Wahn durchlebt sie noch einmal die Tötung ihres Kindes ...

Die Frauen gehen ab, sie trauern um die toten Kinder //

Margarethe findet im Müll Erinnerungsstücke ihres Lebens: Fotos, die Teddys von ihrem Sofa, die Bluse, die sie bei der ersten Begegnung mit Faust getragen hat, Baby-Kleidung //

sie ist gänzlich aufgegangen in ihrer eigenen Welt, zu der niemand

– auch Faust nicht mehr – Zugang hat //

Faust wird sich seiner Schuld bewusst, kann mit ihr aber nicht mehr kommunizieren //

Margarethe sieht in ihm den Teufel, Mephisto und Faust werden für sie zu einer Figur //

„gerichtet“ – „gerettet“: Faust und Mephisto als Zwilling-Embryo am Boden, während Margarethe sich erhebt, sie steht auf einem der Särge, während sich die leuchtende Rotunde ganz auf sie senkt //

der Chor singt den Osterchoral ...

Jakob Peters-Messer

Kouta Räsänen (Mephistopheles) und Stanley Jackson (Faust)





DIE
THEATER
CHEMNITZ

FAUST (MARGARETHE)

Oper von **Charles Gounod**

Text nach **Goethe** von **Jules Barbier** und **Michel Carré**

Kritische Neuausgabe von **Fritz Oeser**

*Aufführung in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
(Einrichtung: Andreas Beuermann)*

Musikalische Leitung	David Marlow
Inszenierung	Jakob Peters-Messer
Bühnenbild und Kostüme	Markus Meyer
Chöre	Olivia Gladosch
Dramaturgie	Andreas Beuermann

Premiere
7. März 2009

Aufführungsrecht: Alkor-Edition Kassel GmbH

FAUST **Stanley Jackson**

MARGARETHE **Judith Kuhn**

MEPHISTOPHELES **Kouta Räsänen**

VALENTIN **Lee Poulis**

SIEBEL **Jana Büchner**

MARTHE **Monika Straube**

WAGNER **Martin Gäbler**

Chor der Oper Chemnitz

Extrachor der Oper Chemnitz

Es spielt die Robert-Schumann-Philharmonie

Studienleitung Raimund See
Musikalische Einstudierung Claudia Lang, Stefanie Fahrendorf
Regieassistenz
und Abendspielleitung Michael Schäfer
Inspizienz Uwe Oertel,
Carmen Breede (Übertitel)
Sprachberatung Valérie Schill-Suty

Technische Leitung Ferdinand Scheel
Technische Einrichtung Sören Herold
Beleuchtung Matthias Vogel, Steffen Voland
Maske Nadine Wagner
Ton Gerald Kassube
Requisite Ullrich Pietzsch
Rüstmeister Andreas Kirst

Produktionsleiter Jörg Lenk
Konstruktion Daniel Pönitz
Künstlerische Produktionsassistenz Norbert Richter
Kostümwerkstatt Dagmar Kunze
Tischlerei / Schlosserei Mike Langensiepen
Dekorationsabteilung Gert Wilhelm
Malsaal Katja Byhan-Radewagen

Pause nach dem 3. Bild

Während der Vorstellung sind akustische und optische Aufzeichnungen
aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet

Eine schöne Oper hat mindestens drei Gänge

Reizvoller Auftakt oder romantischer
Ausklang: Das Opernmenü im Heck-Art
drei Gänge für 19,50 Euro.

Heck-Art, Restaurant & Cafe
Mühlenstraße 2, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 6946818,
www.restaurant-heck-art.de

HECK-ART
Ihr guter Geschmack



Impressum

Städtische Theater Chemnitz gGmbH
Generalintendant Dr. Bernhard Helmich
Spielzeit 2008/2009
www.theater-chemnitz.de

Inhalt und Redaktion: Andreas Beuermann

Quellennachweis:

Debussy, Claude: Monsieur Croche. Sämtliche Schriften und Interviews, Stuttgart 1974 / *Henze-Döhring, Sabine:* Artikel „Faust“ in Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters - Band 2, München, 1991 / *Hesse, Hermann:* Die Gedichte, in: Sämtliche Werke, Band 10 (Hg.: V. Michels), Frankfurt/M. 2002 / *Maupassant, Guy de:* Die Kindsmörderin, in: A.F. Prévost: Manon Lescaut, Berlin um 1905 / *Michotte, Edmond:* La visite de Wagner à Rossini, Paris 1860, in: Margarete, Programmheft der Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) 1986 / Der Text von Jakob Peters-Messer ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Probenfotos: Dieter Wuschanski
Das Titelfoto zeigt Stanley Jackson (Faust).
Premiere am 7. März 2009

Corporate Design: artworx! Ulrich Vielmetter
Druck, Verarbeitung und Werbung: Mugler Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Wüstenbrand, 09337 Hohenstein-Ernstthal, Gewerbering 8, Telefon: 03723/4991-49, Fax: 03723/4991-38

KULTURPARTNER
FÜR MITTELDEUTSCHLAND